



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2024/25

Wie können wir gut zusammenleben?

Die Geschichte vom Viertelland
anhand eines Bodenbildes erzählen

**Unterrichtsideen für die Grundschule
von Carmen Bohnsack**

www.mein-reli.de

Wie
können wir
gut zusammen
leben?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.

Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren; mein-reli.de

Eine Initiative der
Nordkirche



Symbolbild

Die Geschichte vom Viertelland anhand eines Bodenbildes erzählen

Didaktische Überlegungen:

Miteinander reden und dabei Verschiedenheit aushalten und wertschätzen können, das braucht es, damit ein demokratisches Miteinander gelingt. Wie können wir schon frühzeitig bei Kindern diese Fähigkeiten und Haltungen fördern - gerade in Zeiten, in denen im öffentlichen Leben, in sozialen Medien und auch im täglichen Miteinander Gruppen mit ihren Meinungen einander zunehmend unversöhnlich und feindselig gegenüberstehen?

Eindrucksvoll und kindgerecht bringt die Geschichte „Im Viertelland“ von Gina Ruck-Pauqué zum Ausdruck, wie Ausgrenzung und Vorurteile ein friedliches Zusammenleben verhindern. Und sie erzählt davon, wie hingegen Vielfalt und Offenheit für Anderssein das Leben bereichern und bunter machen. Es geht um Grenzen zwischen Menschen und um Grenzen im Kopf und darum, wie man sie überwinden kann.

So ist die Geschichte „Im Viertelland“, die Gina-Ruck-Pauqué schon in den 70er Jahren geschrieben hat, hochaktuell und eignet sich gut für eine Auseinandersetzung mit der Thematik im Religionsunterricht.

Zum Inhalt:

In einem Land, das durch deutliche Kreidestriche in vier farbige Viertel aufgeteilt ist, leben blaue, grüne, gelbe und rote Menschen absolut getrennt voneinander in ihrem jeweiligen Bereich, in dem es nur ihre eigene Farbe gibt. Menschen, Pflanzen und Gegenstände mit anderen Farben werden abgelehnt und nicht im eigenen Viertel geduldet. Vermischung erscheint gefährlich und ist unerwünscht.

Doch ein Junge aus dem grünen Viertel mit Namen Erbs begehrt auf, als in seinem Land eine gelbe Blume sofort zerstört wird. Er beginnt, die Grenzen zu verwischen. Andere Kinder aus allen Farbvierteln schließen sich an, sie sind neugierig aufeinander, nehmen Kontakt miteinander auf und werden dabei immer bunter und fröhlicher. Die Erwachsenen tun sich zunächst schwer, aber auch von ihnen wagen schließlich immer mehr die Begegnung mit den andersfarbigen Menschen. Sie gewinnen selbst neue Farben hinzu, sodass mit der Zeit eine bunte und lebensfrohe Gesellschaft entsteht, die die Grenzen sprengt. Die Begegnung verändert die Menschen und am Ende leben alle gemeinsam im ganzen Land und können ihr Miteinander mit ganz neuen Möglichkeiten gestalten.



Quelle: <https://www.kleinundgross-verlag.de/bilderbuch/7/das-vier-farben-land>

Veröffentlichungen:

Die Geschichte wurde aufgrund ihrer bleibenden Aktualität mehrfach neu aufgelegt und veröffentlicht:

- Das Original mit dem Titel **„Im Viertelland“** wurde 1976 im „Vorlesebuch Religion“, Band 3, im Kaufmann-Verlag veröffentlicht¹.
- Im Jahre 1984 erschien das Bilderbuch **„Viertelland“**, illustriert von Brigitte Smith, im Pädagogischen Verlag Schwann-Bagel, Düsseldorf, das nur noch antiquarisch erhältlich ist².
- Im Jahre 2001 erschien die Geschichte als Bilderbuch erstmals leicht verändert unter dem Titel **„Das Vier-Farben-Land“**, illustriert von Ulrike Baier, im Christophorus-Verlag, das ebenfalls nur noch antiquarisch erhältlich ist³.
- Zu diesem Bilderbuch hat der Komponist Tobias Rienth ein gleichnamiges Musical mit bewegender Musik geschaffen, das als eines der meistaufgeführten Kindermusicals in Deutschland gilt und auch in zahlreichen anderen Ländern aufgeführt wurde. Das Musical ist auch als Hörspiel auf DVD erhältlich.
Informationen zum Komponisten und Kostproben aus dem Musical unter: <https://www.vierfarbenland.de/>

Zuletzt ist die Geschichte unter dem Titel **„Das Vier-Farben-Land“** als neu gestaltetes Bilderbuch illustriert von Sonja Gagel im klein & groß -Verlag erschienen⁴:



Buchdeckel, © klein & groß-Verlag



Doppelseite 3, © klein & groß-Verlag⁵



Wer mag, kann im Unterricht das Bilderbuch einsetzen, das im Buchhandel erhältlich und auch im Bibliotheks- und Bildungszentrum der Nordkirche zum Ausleihen verfügbar ist.

Zur Methode

Doch auch unterstützt mit einem Bodenbild lässt sich die Geschichte lebendig und abwechslungsreich erzählen. Dabei hat das Bodenbild – als Ersatz für das Bilderbuch – nicht nur illustrierende Funktion, sondern bietet auch die Möglichkeit, die Kinder zu beteiligen und mitgestalten zu lassen. Im Entstehungsprozess des Bodenbildes sind zudem alle Sinne beteiligt und die Kinder können auf ganzheitliche Weise noch eine tiefere Dimension der Wirklichkeit entdecken, indem sie mitwirken und die Veränderung nachvollziehen. Dabei wird vor allem auch die geheimnisvolle Bedeutung der Mitte erlebbar.

1 Dietrich Steinwede, Sabine Ruprecht (Hg.): Vorlesebuch Religion, Band 3, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1976, S. 223-227

2 Gina Ruck-Pauquét, Brigitte Smith: Viertelland, Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel, Düsseldorf 1984

3 Gina Ruck-Pauquét, Ulrike Baier: Das Vier-Farben-Land, Christophorus-Verlag, Freiburg im Breisgau 2010

4 Gina Ruck-Pauquét, Sonja Gagel: Das Vier-Farben-Land, klein & groß-Verlag, Nürnberg 2022, 3. Auflage

5 Quelle: <https://www.kleinundgross-verlag.de/bilderbuch/7/das-vier-farben-land>

Ich behalte in meiner Erzählung den Originaltitel „**Im Viertelland**“ bei, da m. E. in diesem Titel die begrenzende Aufteilung deutlicher wird und diese Begrenzung schon von Beginn an im Ausgangsbild des Bodenbildes von den Kindern wahrgenommen werden kann.

Lernchancen

Die Kinder

- erläutern, wie Ausgrenzung und Vorurteile ein gutes Zusammenleben verhindern.
- nehmen Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung wahr und schätzen sie wert.
- formulieren eigene Wünsche und Sehnsüchte nach einem guten Zusammenleben.
- identifizieren Beispiele von Ausgrenzung in der eigenen Lebenswelt und in der Gesellschaft und entwickeln Kriterien für ein gelingendes Miteinander in Vielfalt.

Erzählung mit Bodenbild

Vorbereitung (möglichst vor Beginn der Stunde):

Die Grundstruktur des Bodenbildes liegt vor Beginn der Stunde in der Mitte des Sitzkreises bereit:
Vier Tonpapier- oder Pappstreifen (schwarz, braun oder grau) kreuzförmig auslegen, sodass die Spitzen in der Mitte zusammenliegen, im Abstand der Pappstreifen ein langes Seil (ca. 6 m) kreisförmig um die Mitte herumlegen, auf die Mitte der Streifen einen dicken weißen Kreidestrich ziehen, sodass sich die Kreidestriche in der Mitte kreuzen.

Einstieg:

1. Schritt: Das Bodenbild dient als stummer Impuls: Die Kinder benennen, was sie wahrnehmen, äußern ihre Gedanken dazu (Wahrnehmung der Einteilung in Viertel, Begriffsklärung „Viertel“).
2. Schritt: 4 Farbflächen aus Fotokarton / Tonpapier (passend zugeschnitten) in Grün – Rot – Blau-Gelb in die Viertel legen. – Kinder äußern sich ggf. spontan, evtl. kurzer Austausch über eigene Lieblingsfarben – Überleitung zur Erzählung, in der es um diese 4 Farben geht.

Während der Erzählung werden einige der benannten Gegenstände in der entsprechenden Farbe in das dazugehörige Farbviertel legen, z.B. Häuser u.ä. durch farbige Bauklötze dargestellt.

Anstelle der männlichen Hauptperson ERBS kann die Geschichte auch einmal mit einer weiblichen Protagonistin, z.B. mit Namen SPINATA, erzählt werden.



Entwicklung des Bodenbildes (mit zusammengefasster Erzählung)

Im Folgenden wird der Inhalt der Erzählung abschnittsweise zusammengefasst (blau /kursiv gedruckt) und mit Fotos zum Bodenbild illustriert. Zu jedem Abschnitt werden didaktisch-methodische Anregungen für mögliche Arbeitsschritte gegeben. **M2** bietet zudem einen Überblick mit allen Fotos zur Entwicklung des Bodenbildes (siehe Materialteil).

Die Geschichte wird – mit kurzen Unterbrechungen – in zwei Teilen erzählt.

TEIL 1: Vier Viertel – Vier Farben:

Erzählung:

Das kreisrunde Viertelland ist aufgeteilt in vier Viertel in den Farben Blau, Gelb, Grün und Rot. Zu jedem Viertel werden Gegenstände aufgezählt, die es nur in der jeweiligen Farbe gibt, z.B.: „In einem Viertel ist alles grün: die Häuser, die Straßen, die Autos, ... die Erwachsenen und auch die Kinder.“⁶ Jede Aufzählung endet mit „Die Erwachsenen und die Kinder“.



L legt während der Aufzählung die benannten Gegenstände, Symbole und Kegelfiguren in den entsprechenden Farben in die Farbfelder.

(Zum Mittelpunkt hin und im äußeren Bereich Platz frei lassen, der später noch gebraucht wird.)

Die aufgezählten Gegenstände können in Ihrer Erzählung variieren, je nachdem, was in den vier Farben für Ihr Bodenbild vorhanden ist.)

Beteiligung der Kinder:

Weitere Gegenstände den Farben zuordnen:

„Fallen euch Dinge, Pflanzen oder Früchte ein, die überall auf der Welt grün (rot, blau, gelb) sind?“ Kinder benennen Beispiele für Grünes, dann Rotes, Blaues und Gelbes. – „Ihr könnt euch vorstellen, Die Menschen in den verschiedenen Farbvierteln liebten ganz besonders die Dinge in ihrer Farbe.“ L präsentiert ein Tablett mit einer Auswahl von Gegenständen, Gemüse und Früchten in den 4 Farben (z.B. Zitrone, Banane, Pflaume, Blaubeeren, Erdbeermarmelade, Blätter, Tannenzweig, Kaktus, Buntstifte in den 4 Farben, usw.) (siehe M 1, Materialliste)

⁶ Gina Ruck-Pauquet: Im Viertelland, in Vorlesebuch Religion, Bd. 3, 1976, S. 223 und dies.: „Das Vier-Farben-Land“, Klein & groß-Verlag, Nürnberg 2022

Auftrag: „Legt die Dinge vom Tablett in das passende Land dazu!“



Erzählung:

Zwar sind die Kinder bei ihrer Geburt von Natur aus bunt, passen sich durch den Einfluss der Eltern jedoch bald der „richtigen“ Farbe an.

Nur bei Erbs, einem Kind aus dem grünen Viertel, dauert es länger, bis er ganz grün ist.

Die Kinder lernen von den Erwachsenen, dass nur Dinge in ihrer eigenen Farbe gut und richtig sind, alle anderen Farben werden als schlecht, gefährlich und falsch dargestellt. Diese ausgrenzende Botschaft wird auch über Plakate und Lautsprecher vermittelt. In Grün gibt es sogar einen **grünen Roboter**, der für Grün wirbt und alle anderen Farben als gelogen darstellt.

Entsprechend spielen die Kinder nur Spiele, die zu ihrer eigenen Farbe passen, z.B. singen sie das **Erdbeermarmeladen-Lied** (Rot) oder den **Zitronenblues** (Gelb), tanzen den **Pflaumentango** (Blau) oder spielen **Über-den-Kaktusspringen** (Grün).



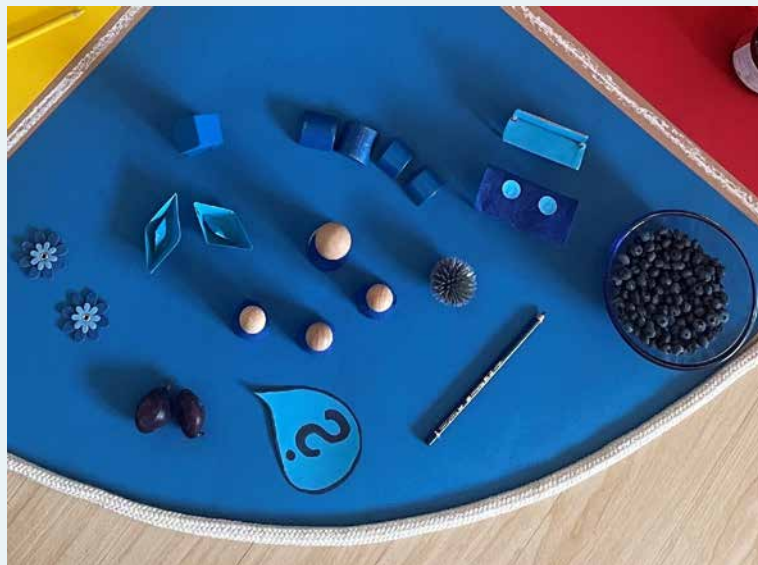
L stellt an passender Stelle der Erzählung nun auch die grüne Kegelfigur mit Hütchen und den grünen Roboter ins grüne Feld. Während des Erzählens sollte auch noch einmal auf die Erdbeermarmelade, die Pflaume, die Zitrone und den Kaktus gezeigt werden.

Erzählung:

Viele weitere farblich abgegrenzte Spiele werden beschrieben, aber trotz alledem langweilen sich die Kinder schnell, fühlen sich zunehmend unzufrieden, als fehle ihnen etwas, können dies aber nicht benennen.

Der Junge Erbs aber wünscht sich eines Tages nicht nur grüne Wünsche, sondern einen roten Punkt, was die Polizei aber nicht merken darf. Die Polizisten sind wachsam und ziehen jeden Morgen die Kreidestriche nach, damit die Grenzen deutlich zu erkennen sind.

Dann beten die Gelben zu ihrem gelben Gott, die Roten zum roten Gott usw., sie danken dafür, dass sie ihre Farbe haben und keine andere, und alle beten nur für sich selbst.



L legt an passender Stelle in der Erzählung in jedes Viertel farblich entsprechende Gedankenblasen mit Fragezeichen. Auf die Figur für Erbs kurz einen roten Punkt kleben, den Kindern zeigen und den Punkt gleich wieder abnehmen. Auch die Kreidestriche werden zum Ende des Erzählabschnitts noch einmal deutlich nachgezogen, um die Abgrenzung bewusst wahrzunehmen.



Anregungen zur Erarbeitung von Teil 1:

1. Möglichkeiten der gestaltenden Verarbeitung

- **Sprechblasen beschriften:** Die Kinder schreiben Sätze auf Sprechblasen, die die Figuren in den jeweiligen Farbvierteln sagen könnten, und legen die Sprechblasen an das entsprechende Farbviertel an.
- **Kleine Dialoge mit den Spielfiguren spielen:** Einige Kinder nehmen Spielfiguren aus jedem Viertel (oder Halmafiguren) und entwickeln spontan oder in Partnerarbeit kleine Szenen.
- **Bilder oder Collagen zu den einzelnen Farbvierteln gestalten:** Die Kinder malen zur Farbe ihrer Wahl ein Bild, in dem nur diese Farbe vorkommt. Zum Gestalten einer Collage benötigen sie farbiges Papier und Zeitschriften zum Zerreißen. Figuren können aus einfachen Körperformen ausgeschnitten oder mit Kartoffeldruck gestempelt werden.
- **Einen Rap oder ein Lied zu den jeweiligen Farben dichten und singen:** z.B. zum bekannten Kinderlied: „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“.
- **Szenen im Rollenspiel** (z.B. als Einstieg in die Folgestunde): Die Kinder entwickeln in Kleingruppen zu jedem Farbviertel kurze Szenen, die das Leben der Menschen darstellen. Dabei wiederholen sie die Handlung der Geschichte: „Stell in einem Rollenspiel Szenen dar, wie die Menschen in den Farbvierteln leben. Was sagen sie zueinander und was tun sie?“ (z.B. Spiele der Kinder, Gespräche der Erwachsenen, die Polizisten, der Roboter)

2. Impulse für die Reflexion im Unterrichtsgespräch:

Zum Symbol der Fragezeichen:

L: „Die Kinder in den verschiedenen Ländern haben manchmal Bauchschmerzen, oder fühlen sich unzufrieden, als ob ihnen etwas fehlen würde. Habt Ihr eine Idee dazu?“

Oder offener gefragt: „Was meint ihr, wie geht es den Kindern in den Viertelländern?“ – Kinder äußern Vermutungen und begründen diese.

Gespräch über Grenzen

L: „Die Menschen im Viertelland achten genau auf die Grenzen zwischen den vier Vierteln. Was meint ihr dazu?“

„In der Geschichte gibt es Kreidestrichgrenzen. Gibt es auch in unser Welt Grenzen? Grenzen zwischen Menschen? – Was fällt dir dazu ein?“

„Manche sagen: Es gibt auch Grenzen im Kopf, die man nicht sehen kann. Habt ihr schon einmal erlebt, dass so eine Grenze zwischen Menschen da ist, auch wenn man sie nicht sehen kann?“

Theologisieren mit Kindern: Nachdenken über Gott:

- Wie stellen sich die Menschen im Viertelland Gott vor? Was denkst du darüber?
- Können Menschen bestimmen, wie Gott ist oder wie er aussieht? (Gespräch über Gottesvorstellungen/ kein festes Gottesbild)

TEIL 2: Die Veränderung

Erzählung:

Als eines Tages eine gelbe Rose im grünen Viertel wächst, schlagen die Polizisten sie sofort kaputt



L deutet mit einem grünen Stab o.ä. einen Schlag auf die gelbe Blume an.

Das macht Erbs so wütend, dass er beim Mittagessen seinen grünen Löffel in den Spinat schlägt, sodass sein Teller zerspringt. Von da an wächst in Erbs und zugleich in allen anderen Kindern in den Farbvierteln eine große Unruhe. Die Kinder aus den vier Vierteln machen sich auf und treffen sich in der Mitte, schauen einander an und wissen nicht recht, was zu tun ist.

L schlägt mit einem grünen Löffel einmal kräftig in das grüne Feld.



Unterbrechung für ein kurzes Gespräch:

L fragt: „Was könnten die Kinder tun? Habt ihr eine Idee?“

Da beginnt Erbs, den Kreidestrich zu verwischen und alle Kinder tun es ihm gleich, bis alle Grenzen verschwunden sind. Die Kinder lernen einander kennen, spielen und lachen miteinander.



L und evtl. auch einige Kinder wischen vorsichtig alle Kreidestriche weg; L schiebt anschließend die vier Farbviertel vorsichtig näher zusammen, sodass sie sich berühren.

L mischt die Kinder-Figuren in den vier Vierteln und stellt sie im Kreis um die Mitte herum auf.

Im gemeinsamen Spiel werden die Kinder unmerklich immer bunter. Nun können sie einander verstehen und sich in die anderen hineinversetzen.

„Nie zuvor waren sie so fröhlich.“⁷

Auch immer mehr Erwachsene lassen sich vom bunten Leben anstecken und bekommen einige farbige Tupfer. Allen gehört nun das ganze Land.



L klebt bunte Punkte auf eine Kinderfigur und verteilt die anderen Figuren an einige Kinder.

Die Kinder bekleben die grünen, roten, gelben und blauen Kegelfiguren im Bodenbild mit andersfarbigen Klebepunkten und verteilen die Figuren im gesamten Bodenbild.

Nachgespräch:

- a) „Welche Rolle spielt Erbs in der Geschichte? Wie würdet ihr ihn beschreiben?“
(Veränderung braucht Mut zum ersten Schritt...)
- b) „Nie sind die Kinder so fröhlich gewesen, heißt es in der Geschichte, nachdem die Kreidegrenzen verschwunden sind. Könnt ihr euch vorstellen, was sie so fröhlich macht?“
- c) „Was hat sich seitdem verändert?“
Kinder beschreiben die Veränderung und nehmen wahr, dass die Überwindung enger Begrenzungen und die Öffnung für das Fremde das Zusammenleben bereichert und verbessert.

Gespräch über die Mitte

„Die Mitte scheint in der Geschichte und auch in unserem Bodenbild eine besondere Rolle zu spielen. Was mag es gewesen sein, was Erbs und die anderen Kinder dazu gebracht hat, zur Mitte des Landes zu gehen?“

Die Kinder stellen Vermutungen an (etwas verändern, Wunsch, Sehnsucht nach dem bunten Leben, nach Gemeinschaft in Vielfalt, Offenheit für was Neues, Neugier, ...)



Wünsche für ein gutes Zusammenleben in Vielfalt

L stellt für die Wünsche für ein gutes Zusammenleben aller Menschen eine leere Schale in die Mitte (unsere Wunschschaale):

„Was wünscht ihr euch für ein gutes Zusammenleben in eurer Klasse und auch von allen Menschen auf dieser Welt?“

Die Kinder bekommen kleine bunte Zettel und den Auftrag: „Schreibe deinen Wunsch für ein gutes Zusammenleben auf den Zettel!“

Die Kinder schreiben ihren Wunsch auf den Zettel. Alle, die mögen, lesen ihren Wunsch vor. Dann rollen alle ihren Zettel zusammen und legen ihn in die Schale.

Zum Abschluss: Das Bodenbild umgestalten

„Was sollte sich im Bodenbild verändern, damit das Leben wirklich bunt wird?“

Die Kinder gestalten das gesamte Bodenbild in eine bunte Welt um. Dabei benutzen sie das Material im Bodenbild und fügen weiteres Legematerial auch in anderen Farben hinzu (z.B. bunte Tücher, Blumen, Filzteile aus Tonpapier ausgeschnittene Figuren usw.).



Weitere Ideen zur vertiefenden Gestaltung (zur Auswahl):

■ **Rollenspiel zum guten Miteinander in Vielfalt:** Die SuS stellen im Rollenspiel dar, was die Kinder aus den Farbvierteln nach dem Verschwinden der Grenzen einander erzählen und was sie nun gemeinsam tun können. Alternativ: Die Szenen können auch als Tischtheater mit Figuren aus dem Bodenbild gespielt werden.

■ **Wir machen uns bunt:** Die Kinder bekommen bunte Klebepunkte. Sie gehen damit durch den Raum, sprechen ein anderes Kind mit seinem Namen an, kleben ihm vorsichtig einen bunten Punkt auf und sagen ihm etwas Freundliches oder einen guten Wunsch, z.B. „Hallo, ..., schön dass du da bist!“ oder: „Hallo, ..., ich mag an dir ...“, „ ...,Ich wünsche dir ...“ . Das angesprochene Kind bestimmt, wohin es den Punkt geklebt haben möchte. Dies wird mehrfach wiederholt.

Wichtig: Am Ende soll jedes Kind mindestens einen bunten Punkt bekommen haben.

■ **Wünsche aus der Wunschschale vergeben:** Alternativ können die Kinder einen Zettel aus der Wunschschale nehmen und einem anderen Kind, dem sie einen bunten Punkt aufkleben möchten, den Wunsch vom Zettel vorlesen.

■ **Ein Erdbeermarmeladenlied, einen Pflaumentango und einen Zitronenblues aufführen:** Die Kinder erfinden in Kleingruppen zu evtl. vorgegebener dazu passender Musik einen Text und bieten ihr Ergebnis durch Singen und/ oder Tanzen dar.

■ **Einen Sprechkanon inszenieren:** Sprechkanon „Die Farbrhythmen“ von Thomas Arnold (M 3), Musik: siehe Linkliste

■ **Ein buntes Lied erfinden:** Zum Lied „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ eine weitere Strophe dichten: „Bunt, bunt, bunt ...“

■ **Ein Lied zum bunten Leben mit Bewegung singen:** „Anders als du“ von Robert Metcalf (Material siehe Linkliste)

Zusätzlich kann noch eine Strophe mit den Farben des Viertellandes eingebaut werden. Einige Kinder halten dazu Gegenstände oder Tonpapier in den vier Farben hoch bzw. zeigen auf die entsprechenden Farben.

■ **Verbindung bzw. Weiterarbeit mit Impulsen aus den Religionen:**

■ Einmaligkeit und Wertschätzung eines jeden Menschen als Geschöpf Gottes (Material dazu z.B.: Susanne von Braunmühl/ Britta Kuß: Wer bin ich? Wer bist du? Interreligiöses dialogisches Lernen, Band 1)

■ Mögliche Lieder (siehe Linkliste):

„Du bist spitze“ von Uwe Lal

„Du bist du (vergiss es nie)“ von Jürgen Werth

„Einfach spitze, dass du da bist“ von Daniel Kallauch

■ Die „Goldene Regel“ für ein gutes Zusammenleben (ein interreligiös verbindendes Element, in allen 5 Weltreligionen formuliert)

Linkliste:

Zur Geschichte von Gina Ruck-Pauquet: Im Viertelland

- Jugendfeuerwehr Hessen: Für Vielfalt und Toleranz, Spiele für Zeltlager, Gruppenstunden und andere Aktionen der Jugendfeuerwehren, S. 9-10:
https://jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/UWib/Inklusion/7.1_Unsere_Welt_ist_bunt_-_Spiele_und_Anregungen_der_HJF.pdf
- Loccum Pelikan, Heft 1 /2010, Hannover, S. 22-23: Beate Peters: Ubuntu – Gemeinsam sind wir stark, Materialteil:
https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel1-10/gs_peters1

Musik und Lieder:

- Thomas Arnold: Im Viertelland – ein musikalisches Märchen nach einer Geschichte von Gina Ruck-Pauquet
<https://www.youtube.com/watch?v=XsVhinaZSio>
- Thomas Arnold: Im Viertelland – Die Lieder (15:27 Min.):
<https://www.youtube.com/watch?v=3UxihtrD9Q>
(Sprechkanon „Die Farbrhythmen“ ab Minute 2:00)
- Robert Metcalf: Anders als du
<https://www.youtube.com/watch?v=qhMRRpAvv34>
Liedertext mit Bewegungen:
https://www.kirchliche-bibliothek.ch/fileadmin/user_upload/_Daten_der_alten_Webseite_/zB/zB_Lied_Anders_als_du_Metcalf.pdf
mit Noten:
<https://www.mainkrokodile.de/wp-content/uploads/2017/07/Noten-Anders-Als-Du-Lied.pdf>
- Tobias Rienth: Das Vier-Farbenland – Ein Musical
<https://www.vierfarbenland.de/>

Lieder zu Einmaligkeit und Wertschätzung:

- „Du bist spitze“ von Uwe Lal:
<https://www.youtube.com/watch?v=zHW8g3cgAA0>
Text:
<https://evangelische-kinderwelt.de/wp-content/uploads/2022/06/Lied-Du-bist-spitze....pdf>
- „Einfach spitze, dass du da bist“ von Daniel Kallauch
<https://www.youtube.com/watch?v=MmyC51F4IWg>
- „Du bist du (vergiss es nie)“ von Jürgen Werth:
<https://www.youtube.com/watch?v=mOhBuLllaC4>
Text:
<https://www.kita-bockenheim.de/wp-content/uploads/2020/04/Vergiss-es-nie.pdf>

Literatur:

1. Gina Ruck-Pauqué: Im Viertelland, in: Dietrich Steinwede, Sabine Ruprecht (Hg.): Vorlesebuch Religion, Band 3, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1976, S. 223-227
2. Gina Ruck-Pauqué, Ulrike Baier: Das Vier-Farben-Land, Christophorus-Verlag, Freiburg im Breisgau 2010
3. Gina Ruck-Pauqué, Sonja Gagel: Das Vier-Farben-Land, klein & groß-Verlag, Nürnberg 2022, 3. Auflage
4. Beate Peters: Ubuntu – Gemeinsam sind wir stark, in: Locomer Pelikan, Heft 1 /2010, Hannover 2010, S. 22-23
5. Susanne von Braunmühl, Britta Kuß: Susanne von Braunmühl/Britta Kuß: Wer bin ich? Wer bist du? Interreligiös-dialogisches Lernen, Band 1, Cornelsen-Verlag, Berlin 2020

Materialliste zum Bodenbild „Im Viertelland“ **M1**

- Langes Seil oder Band für den Kreis (ca. 6 m Länge)
- braune oder schwarze Tonpapierstreifen, an einem Ende zum Dreieck zugespitzt (Pfeilform)
- weiße Kreide (für die Landesgrenzen)
- 4 Kreisviertel aus Tonpapier: Grün, rot, blau, gelb, alternativ Tücher in den jeweiligen Farben
- 4 große und 8-12 kleine Holzkegelfiguren (Erwachsene und Kinder), dabei eine grüne Kinderfigur (Erbs) mit grünem Filzhütchen kennzeichnen
- Filz für Kleider für die Figuren in den 4 Farben (oder bunte Halmafiguren benutzen)
- Schere, Kleber
- bunte Klebepunkte
- Gedankenblasen in den vier Farben mit Fragezeichen darauf

Mögliche Gegenstände für die Farbviertel:

- Rot: z.B. Spielzeugauto, Tomate, Erdbeere, rote Blume, roter Apfel, Kirsche, Glas Erdbeermarmelade, roter Buntstift, ..., rote Bauklötze (z.B. für Eisenbahn, Haus, ...)
- Gelb: gelbe (Papier-) Blume, Zitrone, Sonnenblume, gelbe Melone, Löwenzahn, Aprikose, gelbes Auto..., gelber Buntstift, gelbe Bauklötze (z.B. für Baugerüst, Schiff, Brücke ...)
- Blau: z.B. Pflaume, Blaubeeren, Tinte, blauer Buntstift, blaue Blume, blaue Spielzeugmöbel, Boote aus blauem Papier, blaue Bauklötze (z.B. für Haus, U-Bahn, ...)
- Grün: z.B. grüner Roboter (selbstgebastelte Figur), grüner Löffel, grüne Gabel oder Stab (für Spaten der Polizisten), Blätter, Schnittlauch, Tannenzweig, Kaktus, grüner Spielzeugtraktor, grüne Bauklötze (z.B. für Haus, Kirche, ...)

(Die unterstrichenen Gegenstände spielen in der Geschichte eine bestimmte Rolle und sollten möglichst vorhanden sein. Alle anderen Gegenstände sind variabel, je nachdem, wie sie vorhanden sind, und können in der Erzählung entsprechend angepasst werden.)

Material und mögliche Gegenstände, die die Lehrkraft verwenden kann:



Mögliche Gegenstände, die die Kinder ins Bodenbild legen:



M2 Bodenbild zur Erzählung vom Viertelland - Fotos



Bild 1: Grün



Bild 2: Rot



Bild 3: Blau



Bild 4: Gelb



Bild 5: das Ganze



Bild 6: weitere Gegenstände



Bild 7: Erbs mit Hut



Bild 8: der Roboter



Bild 9: Fragezeichen in jedes Feld



Bild 10: kurz roter Punkt



Bild 11: gelbe Blume



Bild 12: zerschlagen



Bild 13: in den Spinat hauen



Bild 14: zum Mittelpunkt



Bild 15: Grenze wegwischen



Bild 16: sich kennenlernen



Bild 17: Kinder werden bunt

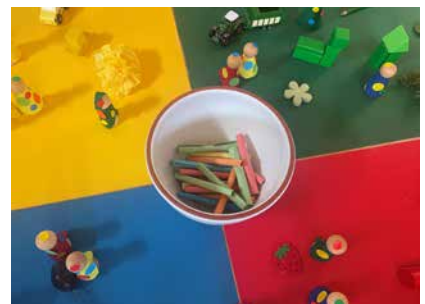


Bild 18: Wünsche-Schale



Bild 19: im Gesamtbild



Bild 20: buntes Leben

M3 Sprechkanon: Die Farbrhythmen

(nach Thomas Arnold)

Der Kanon besteht aus 4 Stimmen und wird im Vier-Vierteltakt gesprochen: 1-2-3-4, teilweise als Dreivierteltakt oder im Achteltakt, je nach Sprechsatz und seiner Verteilung auf den Grundrhythmus.

1. Grün bleibt Grün – Grün bleibt Grün
2. Nicht Grün, nicht Blau nicht Rot, nur Gelb - Nicht Grün, nicht Blau nicht Rot, nur Gelb
3. Rot ist bes-ser - Rot ist bes-ser
4. Blau, Blau - Blau, Blau

Die folgende Tabelle zeigt, wann die jeweiligen Stimmen einsetzen und auf welche Takte sich jeweils die Silben und die Pausen verteilen:

-	1	-	2	-	3	-	4	-	1	-	2	-	3	-	4
GRÜN	bleibt	GRÜN						GRÜN	bleibt	GRÜN					
Nicht grün, nicht blau, nicht rot, nur <u>Gelb</u>															Nicht grün, nicht blau, nicht rot, nur <u>Gelb</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	Rot ist bes- - - - - er							Rot ist bes- - - - - er
-	-	-	-	-	-	-	-	<u>Blau</u> -							<u>Blau</u> -

Die Tabelle erschließt sich durch das Hören der entsprechenden Audio-Aufnahme:

Thomas Arnold: Im Viertelland – Die Lieder (15:27 Min.):

Die Farbrhythmen (ab Minute 2:00)

<https://www.youtube.com/watch?v=3UxihntroD9Q>

schule.pti.nordkirche.de

mein-reli.de